

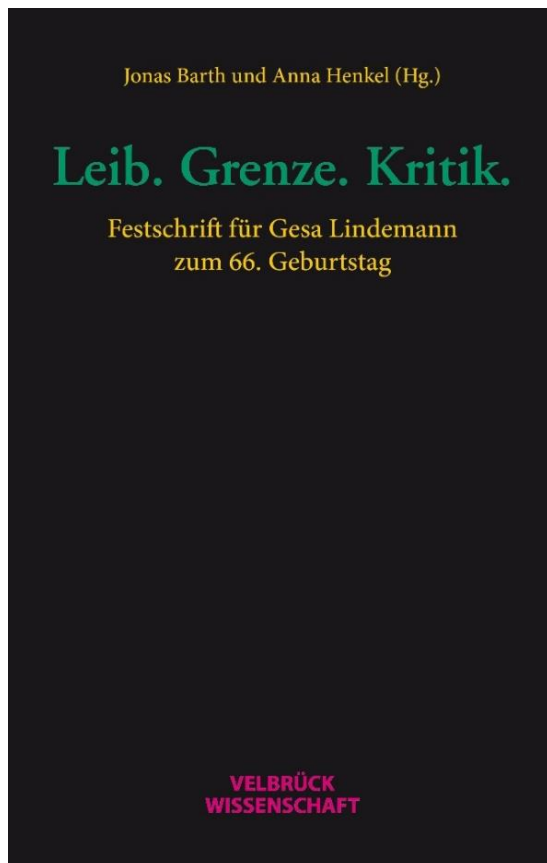
Gesa Lindemann wird 66!

Diese Festschrift für Gesa Lindemann ist soeben bei Velbrück Wissenschaft erschienen:

»Leib. Grenze. Kritik.«

Wer mit der Soziologie vertraut ist und diese drei Begriffe zusammen sieht, weiß sofort: Hier kann es nur um Gesa Lindemann gehen. Kolleg:innen im umfassenden Sinne des Wortes, Wissenschaftler:innen, die von dem Werk der Jubilarin in der einen oder anderen Weise berührt sind und sich mit diesem auseinandersetzen: teils anwendend, teils weiterentwickelnd; teils einordnend, teils kritisch, gratulieren ihr im *Velbrück Wissenschaft Magazin* und beschreiben, was sie an der Arbeit von Gesa Lindemann schätzen.

Bestellen Sie Ihr kostenloses Rezensionsexemplar per E-Mail an n.laufens@velbrueck.de oder telefonisch unter +49 2254 83 603 12



Jonas Barth und Anna Henkel (Hg.)

Leib. Grenze. Kritik.

Festschrift für Gesa Lindemann zum 66.

Geburtstag

ISBN 978-3-95832-301-8

Erschienen am 2. Mai 2022

broschiert , 328 Seiten

VK 39,90 EUR

Mit Beiträgen von: Thomas Alkemeyer, Jonas Barth, Katharina Block, Cedric Bradbury, Nikolai Drews, Marcus Düwell, Wolfgang Eßbach, Joachim Fischer, Johanna Fröhlich, Sigrid Graumann, Robert Gugutzer, Anna Henkel, Anton Kirchhofer, Hans-Peter Krüger, Jens Loenhoff, Tonio Oeftering, Richard Paluch, Martina Roes & Jonathan Serbser-Koal, Uwe Schimank, Tina Schröter, Ingo Schulz-Schaeffer, David Schünemann, Volker Schürmann, Ilona Straub, Gabriele Tellenbach, Susanne Tübel und Günter Ulrich.

Einige Stimmen:

»Die Frage nach der Subjektivierung setzt implizit eine Auszeichnung jener Entitäten voraus, die überhaupt als Subjekt kandidaten infrage kommen: Mit dieser Einsicht wendet Gesa Lindemann das Programm einer reflexiven Soziologie auch auf die Erforschung von Praktiken der Subjektivierung.« **Thomas Alkemeyer**

»Von Gesa Lindemann lernen heißt: Schau auf deine Prämissen! Mache sie transparent, verstehe und übernehme die Konsequenzen!« **Jonas Barth**

»Gesa Lindemanns Schriften haben mir während meiner Promotion gezeigt, dass eine Interpretation des Plessner'schen Werks ohne anthropologische Verkürzungen möglich ist, was mich sehr inspiriert hat.« **Katharina Block**

»Gesa Lindemann ist eine streitbare und konsequente Denkerin, die mich immer wieder gezwungen hat, eigene Positionen zu überdenken. Zum Verständnis der Voraussetzungen, unter denen liberale, menschenrechtliche Gesellschaften möglich sind, hat sie wegweisendes geleistet. Ihre Schriften demonstrieren, wie eine begrifflich und theoretisch reflektierte Sozialwissenschaft möglich ist.« **Marcus Düwell**

»Merkwürdig bleibt, dass Gesa Lindemann und ich seit Anfang der 90er Jahre uns auf zwei zunächst völlig verschiedenen Themenfeldern kontrovers begegneten: Plessners Philosophischer Anthropologie einerseits, der Sozialtheorie des Dritten andererseits. Diese zweifache intellektuelle Überschneidung hat uns beide überrascht und wurde für mich insofern wichtig, weil ich die Plausibilität meiner eigenen Theorietechnik besser verstehen und prägnanter fassen konnte als es vermutlich ohne die immer erneute Auseinandersetzung möglich gewesen wäre – dafür sollte man eigentlich dankbar sein.« **Joachim Fischer**

»Dass die Moderne sich als universalistische Werteordnung nicht durch den zwanglosen Zwang des besseren Arguments entfaltet, sondern gewaltsam durchsetzen und behaupten muss: Diese Kränkung eines Selbstverständnisses als pazifistische Moderne ist eine der soziologischen Aufklärungen, auf die uns Gesa Lindemann aufmerksam macht.« **Uwe Schimank**

»Gesa Lindemann beeindruckt immer wieder durch innovativ-überraschende neue Einsichten in der Sache, durch nachdrückliche Performance ihrer Vorträge und durch in der Wissenschaftslandschaft leider seltene, und deshalb umso bemerkenswertere Kantigkeit.« **Volker Schürmann**

»Was mich an den Arbeiten Gesa Lindemanns besonders beeindruckt hat: dass sie sich ungeachtet der zeitdiagnostischen Prävalenzen der gegenwärtigen Soziologie hartnäckig und unbeirrbar um eine Vermittlung von sozialtheoretischer Fundierung und empirischer Forschung bemüht.« **Günter Ulrich**

Der Herausgeber/Die Herausgeberin



Jonas Barth

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Sozialwissenschaftliche Theorie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. In seiner Dissertationsschrift rekonstruierte er die normative Ordnung der Pflege von Menschen mit Demenz in Bezug auf ihren Umgang mit Gewalt. Zuvor studierte er Soziologie, Psychologie und Philosophie in Marburg und Évry/Frankreich. Zu seinen Schwerpunkten zählen Sozial- und Gesellschaftstheorie, rekonstruktive Sozialforschung, Gewalt, Technik und Normativität.

Anna Henkel

ist Professorin und hat seit 2019 den Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Techniksoziologie und nachhaltige Entwicklung an der Universität Passau inne. Zuvor war sie Juniorprofessorin für Sozialtheorie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Professorin für Kultur- und Mediensoziologie an der Leuphana Universität Lüneburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der soziologischen Theorie, der Wissens-, Materialitäts- und Nachhaltigkeitsforschung sowie im Bereich Digitalisierung. Sie verbindet gesellschaftstheoretische Perspektiven mit empirischer Forschung, etwa bei der Frage nach dem Wandel von Verantwortungsverhältnissen. Sozialtheoretisches Denken zum Verstehen und Erklären sozialer Tatsachen zu nutzen, ist ihr zentrales Anliegen.



Publikationen von Gesa Lindemann bei Velbrück Wissenschaft:



Gesa Lindemann

Die Ordnung der Berührung

Staat, Gewalt und Kritik in Zeiten der Coronakrise

1. Auflage

Erscheinungsdatum: 01.10.2020

broschiert

132 Seiten

22.2 x 14 cm

ISBN 9783958322264

VK 16,90 EUR

Was können wir aus der Coronakrise über moderne Gesellschaften lernen? Gesa Lindemann zeigt auf, dass die Strukturen der modernen Gesellschaften stabil bleiben, sich unsere alltägliche Berührungsordnung dagegen verändert bzw. verändern kann. Sie geht dem Verhältnis von Staat, Politik, Recht, Wirtschaft und Wissenschaft nach, zeigt, wie diese Bereiche mit ihren eigenen Voraussetzungen und Zielen unser unmittelbares Zusammenleben bestimmen, und erläutert, wie die mediale Fokussierung auf sinnliche Aspekte der alltäglichen Berührungsordnung den Zusammenhang mit diesen allgemeinen gesellschaftlichen Strukturen sichtbar macht.



Gesa Lindemann

Strukturnotwendige Kritik

Theorie der modernen Gesellschaft, Band 1

1. Auflage

Erscheinungsdatum: 17.09.2018

broschiert

456 Seiten

22.2 x 14 cm

ISBN 9783958321564

VK 25,00 EUR

Gesa Lindemann zeichnet im vorliegenden Buch die historische Entstehung des menschlichen Körperindividuums und seine Institutionalisierung in den Menschenrechten nach, analysiert die Strukturmerkmale der horizontalen Differenzierung und rückt schließlich die allgemeine Legitimationstheorie des Ethos der Menschenrechte sowie die dadurch ermöglichte und strukturell notwendige Kritik in den Vordergrund. Sie geht dazu unter anderem auf die Grenzziehung zwischen Personen und anderen Wesen, die konstitutive Bedeutung von Gewalt für soziale Ordnungsbildung und die dynamische technische Entwicklungen in der Moderne ein.



Gesa Lindemann

Das Soziale von seinen Grenzen her denken

Erscheinungsdatum: 27.04.2009

Hardcover

280 Seiten

22 x 14 cm

ISBN 9783938808610

VK 29,90 EUR

Zwei Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Buches. Wie wird das Feld sozialer Phänomene durch sozialtheoretische Annahmen kritisch begrenzt? Und: Wie wird faktisch die Grenze zwischen sozialen Personen und anderen Entitäten gezogen? Zur Beantwortung der Fragen verortet Gesa Lindemann die Anthropologie selbst als ein Phänomen im Objektbereich der Soziologie. Das erlaubt ihr, nach der sozialen Funktion der Anthropologie zu fragen und Konsequenzen für die Konstruktion von Sozialtheorien zu ziehen.



Gesa Lindemann

Weltzugänge

Die mehrdimensionale Ordnung des Sozialen

1. Auflage

Erscheinungsdatum: 01.03.2014

broschiert

368 Seiten

22.2 x 14 cm

ISBN 9783942393768

VK 39,95 EUR

Das vorliegende Buch führt drei Diskussionsstränge zusammen: die Debatten um die Notwendigkeit theoretischer Neuorientierungen (»turns« oder »Wenden« wie linguistic turn, material turn, body turn, pictorial turn oder spatial turn); die Problematisierung der Grenzen der Sozialwelt bzw. des Akteursstatus nichtmenschlicher Entitäten; die immer wieder aufflackernden Auseinandersetzungen um die Bedeutung von Gewalt für die Gestaltung sozialer Prozesse. Die Theorie der Weltzugänge führt diese Aspekte zu einer (Gesellschafts-)Theorie mehrdimensionaler Ordnungsbildung zusammen.

Verlagskontakt:

Sie haben Interesse an **Rezensionsexemplaren** der Festschrift oder Gesa Lindemanns Publikationen oder Sie möchten Interviews mit dem Herausgeber/der Herausgeberin oder mit Gesa Lindemann führen?

Dann wenden Sie sich gerne an mich:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nino Laufens

E-Mail: n.laufens@velbrueck.de

Telefon: +49 2254 83603-12

Velbrück Wissenschaft

Meckenheimer Straße 47

53919 Weilerswist-Metternich